

weibil



patricia aschilier die frau mit dem krimi

STEG
HOHTENN
GAMPEL
BRATSCH

ortsmarketing: was steckt dahinter?
damian zengaffinen: gemeinderat im gespräch

inhalt

1 Sebastian Lukawski



2 Nadja Jeitziner

Ein Format von Welt für die Region

Ich erinnere mich nicht mehr an die erste Ausgabe des weibils. Ich weiss nicht mehr was die Titelseite war. Ich erinnere mich auch nicht daran, welches Gesicht da von der Titelseite mir entgegenlächelte. Was ich aber weiss, er war plötzlich da – der weibil. Schön, neu, innovativ – ich war stolz darauf, so ein Format in meinen Händen halten zu dürfen. Von der Region, für die Region.

Zusammen mit dieser Ausgabe wurden bereits 24 davon erstellt. Jetzt bin ich stolz darauf, durfte ich für die letzten drei Ausgaben einige Beiträge dazusteuern. Dabei bin ich auf interessante Leute und Themen gestossen – Neues kennengelernt. Dieses Wissen möchten wir vom weibil-Team an sie weitergeben.

Wie man einen Krimi schreibt, zeigt die Geschichte von Patricia Aschilier. Die Mutter und Hausfrau hat sich motiviert ein Buch zu schreiben. Wie es ihr gelungen ist, was sie davon hält und was darin steht, können sie in dieser Ausgabe lesen.

Die Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn lancieren ein Ortsmarketing-konzept. Wir erklären um was es geht – und was es bringt.

Autos waren schon immer da. Für jeden von uns. Auch das Gefährt, das Kurt Schelling aus Gampel fährt, sieht wie ein normales Auto aus. Das sei es auch, sagt Kurt Schelling. Besonders ist es trotzdem.

Neu haben wir die Rubrik «Gemeinderat im Gespräch» eingeführt. In einem ausführlichen Interview erhält ein Gemeinderat aus der Region jeweils die Möglichkeit seine Motivation, Ziele und Visionen darzulegen. Damian Zengaffinen eröffnet diese Serie.

Das sind nur einige von vielen Themen in dieser Ausgabe. Hoffentlich werden sie nach der Lektüre auch weiterhin so stolz wie ich auf dieses Format sein.

Viel Spass beim Lesen wünscht

Sebastian Lukawski

Verzeichnis

vorwort	3
gmeind	
protokollsplitter	
gampel-bratsch	4
protokollsplitter	
burgergemeinde	7
ortsmarketing	8
protokollsplitter	
steg-hohtenn	9
gemeindenachrichten	10
persönlich	
damian zengaffinen	12
läbu	
naturpark pfyn-finges	14
haus der generationen	15
jahresrückblick 2014	16
friizit	
der tesla	18
gratulationen	19
patricia aschilier	20
oskar freysinger	22
skiclub jeizinen	23
don camillo	24
linedance	25
glöibu	
kirchenrenovation steg	26
agseit	27
blädäregg	28



2

Lötschental informiert...

Liebe Leser, wie gut kennen Sie Ihre Lonza-Nachbarschaft?

Für mich ist Gampel-Bratsch mehr als das Open Air und Steg-Hohtenn hat noch andere Einwohner als Don Camillo und Peppone. Ich hoffe, dass die beiden Gemeinde-Fusionen die neue alte Nachbarschaft zwischen den vier Nachbarn belebt und bereichert hat. Die interessanten und informativen Berichte der Gemeindezeitung «weibil» sind ein Zeichen von Identifikation mit der Heimat und aktiver Kommunikation Eurer Gemeinden. Bravo.

Regional gesehen stellte ich mir die Frage, ob uns unsere Nachbarschaft überhaupt genügend bewusst ist? Und muss sie das überhaupt? Zwischen Ferden und den angrenzenden Gemeinden im Talgrund liegen Kilometer Strasse, Wanderwege, Wald, Steinschlag, Restwasser sowie Druckleitung. Was uns das eine mehr voneinander trennt, verbindet uns ein anderes wieder umso mehr. Somit ist die auch für die Zukunft wichtige Nachbarschaft «vruis», für den Letschär, mehr als nur mit dem Auto durch Gampel zur Arbeit zu fahren.

Apropos Zukunft am Lonzastrand... das Wasser ist seit Urzeiten Lebensader und Streitgrund zugleich. Mit Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch sind wir eng verbunden. Deshalb sollten sich die Lonza-Gemeinden eine gemeinsame Strategie zu Recht legen, damit das Wasser auch weiterhin der Pulsschlag unserer Region bleibt.

Denn Wasser in die Lonza tragen tun die Letschär längst nicht mehr. Wir produzieren daraus alle eigenen Strom und garantieren so mehr Eigenständigkeit und finanzielle Garantien für die Zukunft. Gut so, meine ich.

Danke für diese Plattform und herzliche Grüsse aus dem Lötschentaler Viridarium

Nadja Jeitziner, Gemeindepräsidentin Ferden

Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion:

Gemeindeverwaltungen Gampel-Bratsch
und Steg-Hohtenn

Kontakt:

gemeinde@gampel-bratsch.ch
gemeinde@steg-hohtenn.ch

Leserbriefe und Berichte:

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Inserate:

redaktion@weibil.ch
60,5 mm | 60,5 mm CHF 125
60,5 mm | 124,5mm CHF 250
124,5 mm | 60,5 mm CHF 250
Publireportage, 1 Seite CHF 600

Grafik: www.gigergraphics.ch

Cartoon: Gabriel Giger

Nächste Ausgabe:

Mai 2015
Redaktionsschluss 15. April 2015

gmeind



Protokollsplitter Gampel-Bratsch

Erstellung Fussgänger-Brücke Tschingel

Der Gemeinderat beschliesst, die Fussgänger-Brücke beim Rhonedamm über den Tschingel durch das Werkhof-Team erneuern zu lassen.

Anstellung Lehrkräfte Primarschule und Kindergarten

Der Gemeinderat beschliesst, folgende Anstellungen:

Vreni Zen-Ruffinen als Lehrperson im Kindergarten im unbefristeten Arbeitsverhältnis gemäss von den kantonalen Behörden bewilligten Pensum von 20%;

Monika Studer als Lehrperson Technisches Gestalten in der Primarschule in auf ein Jahr befristetem Arbeitsverhältnis gemäss von den kantonalen Behörden bewilligten Pensum von 25%.

Das unbefristete Arbeitsverhältnis erfolgt auf Wunsch der Angestellten.

Genehmigung weiteres Vorgehen Platzgestaltung Alter Friedhof, Sanierung Strassen und Erstellung Parkhalle

Der Gemeinderat beschliesst, dass der Perimeter für die Platzgestaltung des Alten Friedhofs auch Teile der Strassenzüge Zum Burgerhaus, Drieltgasse und Kirchstrasse beinhalten sollen.

Der Gemeinderat beschliesst, dass die Strassen im alten Dorfteil von Gampel in den nächsten Jahren einer Gesamtanierung unterzogen werden. Zudem sollen Anpassungen der Grundstrasse und Neue Strasse (ost) erfolgen.

Der Gemeinderat beschliesst, aufgrund der Steigerung der Wohnqualität die Erstellung einer Parkhalle weiter zu verfolgen. Der Standort Kirchplatz kommt definitiv nicht mehr in Frage.

Genehmigung Konzept Familien-erlebnisse auf unserem Gemeindegebiet

Der Gemeinderat genehmigt das von der Familienkommission erarbeitete Konzept für Familienerlebnisse auf unserem Gemeindegebiet.

Genehmigung Konzept interaktive Karte

Der Gemeinderat genehmigt das Konzept einer interaktiven Karte für die Gemeinde Gampel-Bratsch.

Schaffung Energiekommission und Ernennung der Mitglieder

Der Gemeinderat beschliesst, eine kommunale Energiekommission zu schaffen. Der grundsätzliche Aufgabenbereich bildet die Energieproduktion und Energiesparmassnahmen auf dem Gemeindegebiet. Als Vertreter seitens des Gemeinderats in der Kommission werden German Gruber, Stefan Martig und Peter Schnyder ernannt. Als Präsident wird Stefan Martig ernannt. Im Übrigen konstituiert sich die Kommission selbst. Die ernannte Kommission hat in einer ersten Phase die Kommissionsaufgaben zu präzisieren und dem Gemeinderat weitere Mitglieder zur Ernennung vorzuschlagen.

Anfrage Bodentausch Alpstrasse Jeizinen – Grundsatzentscheid und Behandlung Anfrage

Der Gemeinderat beschliesst, den Eigentümern der angrenzenden Bau-parzellen an die Strassenparzelle Nr. 1091

der Alpstrasse in Jeizinen einen Teil (max. bis zu 2 Meter an die Strasse) zu einem Preis von CHF/m² 100.– zu verkaufen. Die Zone bleibt unverändert. Angrenzern wird damit teilweise die Möglichkeit geboten, ihre Fahrzeuge nicht mehr auf öffentlichem Grund abzustellen. Nach noch zu definierender Frist wird die Parkkontrolle an der Alpstrasse konsequent umgesetzt.

Beschriftung Ortseinfahrtstafeln – Grundsatzentscheid

Anlässlich der Urversammlung wurde die Beschriftung der Ortstafeln bemängelt. Der Gemeinderat beschliesst, dass auf allen Ortseinfahrtstafeln ergänzend die Bezeichnung «Gemeinde Gampel-Bratsch» aufgeführt werden soll. Die bestehenden Ortsbezeichnungen sollen beibehalten bleiben:

- Gampel
- Niedergampel
- Getwing
- Bratsch
- Engersch
- Jeizinen

Die Ortsbezeichnung «Burketen» wird nicht angebracht.

Genehmigung Aufgedossier und weiteres Vorgehen – Tempo 30 Zone und Zone Parkverbot

Der Gemeinderat genehmigt das Projekt gemäss Gutachten zur Einführung der Tempo 30 Zonen und Zone Parkverbot des Ingenieurbüros SPI Schmidhalter & Pfammatter Ing. AG, 3900 Brig. Nach Auflage des Projektes wird dieses dem Kanton zur Homologation unterbreitet.

GAMPEL
BRATSCH
STEG
HOHTENN

Gemeindekanzlei

Montag	10.00 – 11.30	
Dienstag	10.00 – 11.30	16.00 – 17.00
Mittwoch	10.00 – 11.30	16.00 – 17.00
Donnerstag	10.00 – 11.30	16.00 – 18.00
Freitag	10.00 – 11.30	

Anstellung Mitarbeiterinnen Raumpflege Orientierungsschulhaus und Kindergarten

Der Gemeinderat beschliesst Odette Voeffrey für die Reinigung des Regional- schulhauses und Anneliese Hildbrand für die Reinigung des Kindergartens ab Schuljahr 2014/2015 anzustellen.

Kostenübernahme Anteil Strasse Sanierung Kapelle Engersch

Im Rahmen der Sanierung der Kapelle Engersch wurden Arbeiten an der Strasse oberhalb der Kapelle ausgeführt und der Zugang zur Kapelle neu gestaltet. Die Kosten für diese Arbeiten belaufen sich auf ca. CHF 21'000.–. Der Gemeinderat beschliesst, der IG Kapelle Engersch CHF 35'000.– als Gesamtbeitrag an die Sanierung zu überweisen.

Petition Bewohner Baljen (Getwing – Gemeinde Leuk) – Grundsatzentscheid Eintreten

Der Gemeinderat beschliesst, mit der Gemeinde Leuk in die Verhandlungen betreffend die Petition der Bewohner des Weilers Baljen (Änderung Gemeindegrenzverlauf) einzutreten. Der Gemeinderat beauftragt die Delegation mit Konrad Martig, German Gruber, Herbert Bregy und Marco Volken die Verhandlungen seitens der Gemeinde Gampel-Bratsch zu führen.

Anfrage Erstellen von Stromladestellen (Parkplätze) Bahnhofstrasse – Tesla

Der Gemeinderat beschliesst, die Anfrage der Firma Tesla zur Erstellung von Stromladestellen für vier Parkplätze an der Bahnhofstrasse im Grundsatz positiv zu beantworten. Die Antragsteller wer-

den ein konkretes Projekt unterbreiten, welches im ordentlichen Verfahren durch die Gemeinde geprüft wird.

Anstellung Mitarbeiter Parkdienst

Der Gemeinderat beschliesst auf Antrag der Verwaltungskommission, Lukas Schnidrig von Grächen in Guttet-Feschel ab dem 1. Dezember 2014 mit einem Pensum von 20% als Parkwärter anzustellen. Der Parkwärter übernimmt auch die Zustellung der Zahlungsbefehle.

Harmonisierung Bau- und Zonen- reglement - Ernennung Arbeitsgruppe und Definition Strategie der Gemeinde

Der Gemeinderat ernennt folgende Personen in die ad-hoc-Kommission (Harmonisierung Bau- und Zonenreglement):

- Paul Metry (Vorsitz)
- Konrad Martig
- German Gruber
- Fernando Schnyder
- Herbert Bregy

Die Aufgabe der Kommission ist die Überarbeitung des Bau- und Zonenreglements gemäss Vernehmlassung durch die kantonalen Dienststellen.

Die Vertreter des Gemeinderats in der Kommission legen die Strategie der Gemeinde im Rahmen der Verhandlungen fest und werden vom Ortsplaner und Leiter Technische Dienste fachlich unterstützt.

Umsetzung Revision Raumplanungs- gesetz – Ernennung Arbeitsgruppe

Der Gemeinderat ernennt folgende Personen

in die ad-hoc-Kommission (Umsetzung Revision Raumplanungsgesetz):

- Paul Metry (Vorsitz)
- Konrad Martig
- German Gruber
- Fernando Schnyder
- Herbert Bregy

Die Aufgabe der Kommission ist die aktive Bearbeitung und Begleitung der Umsetzung der Revision des Raumplanungsgesetzes auf kommunaler Ebene.

Statuten Forst Region Leuk – Genehmigung Vernehmlassungsentwurf zu Handen der Urversammlung

Der Gemeinderat genehmigt den Statutenentwurf im Rahmen der Fusion zur Forst Region Leuk gemäss Antrag der Forstkommission zu Handen der Urversammlung.

Auflösung der Leistungsvereinbarung mit der BLS AG

Der Gemeinderat beschliesst, auf Antrag des Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg, Guido Bregy, die Leistungsvereinbarung mit der BLS AG zu kündigen. Neu sollen die Leistungen durch den Kanton koordiniert werden.

Behandlung Angebot Kauf von Rudolf Reichen, Bratsch – Parzelle Nr. 7571

Der Gemeinderat beschliesst, die Parzelle Nr. 7571 von Rudolf Reichen, Bratsch, zum Preis von CHF 200.– zuzgl. Verschreibungskosten zu kaufen. Mit der Verschreibung wird Bernhard Burkard beauftragt.

gmeind



Protokollsplitter Gampel-Bratsch

Genehmigung Kaufvertrag – Verkauf Anteil Parzelle Nr. 600

Der Gemeinderat genehmigt den Kaufvertrag des Anteils von 1'548 m² der Parzelle Nr. 600 an die Bauunternehmung Hildbrand Otto AG zum Bau eines Parkhauses. Als Gegenleistung erhält die Einwohnergemeinde Gampel-Bratsch einerseits ein ausschliessliches Nutzungsrecht des oberirdischen Parkgeschosses sowie der oberirdischen Parzellenfläche und andererseits eine Garagenbox.

Festlegung der Steuerbeschlüsse für das Jahr 2015

Der Gemeinderat beschliesst gemäss Art. 232 des Steuergesetzes vom 10. März 1976 und Art. 31, Abs. 2 des Gemeindegesetzes vom 5. Februar 2004 für das Jahr 2015:

1. Anwendbarer Koeffizient auf die in den Art. 178 und 179 StG vorgesehenen Steueransätze (mind. 1.0, max. 1.5) 1.3
2. Betrag der Kopfsteuer, Art. 177 StG (mind. CHF 12.–, max. CHF 24.–) CHF 12.–
3. Betrag der Hundesteuer, Art. 182, Abs. 1 StG (mind. CHF 100.–, max. CHF 250.–) CHF 145.–

Der Gemeinderat beschliesst der Urversammlung (Gemeindelegislative vom 1. Dezember 2014 gemäss Art. 178 Abs. 5 und 6 des Steuergesetzes (StG) vom 10. März 1976) für 2015 keine Anpassung der Indexierung zu unterbreiten:

Kumulierte Indexierung der Gemeindesteuern bis und mit 2015 (mind. 100%, max. 170%) 145%

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben:

Architektur Schnyder Beat, 3900 Brig

Planung und Umsetzung;
CHF 56'807.75

Wilo Schmid AG, 3942 Raron

Sofortmassnahmen Geschiebesammler Schlüchu; CHF 23'065.55

Planax AG, 3900 Brig

Ingenieurmandat Kirchstrasse;
CHF 65'027.60

Gruber Markus, 3945 Gampel

Sanierungsarbeiten Flachdach Feuerwehrlokal Niedergampel; CHF 20'080.66

Fantoni AG, 3900 Brig

Asphaltierungsarbeiten Dorfstrasse Bratsch; CHF 43'522.92

bregybau GmbH, 3945 Gampel

Sanierungsarbeiten Wasserversorgung Jeizinen & Alpe Fesel; CHF 63'033.01

Hogatec, 3942 Raron

Geschirrspülmaschine; CHF 6'237.–

OCOM AG, 3900 Brig

Installation Geschäfts- und Dokumentenverwaltungssoftware; CHF 20'633.40

Venetz und Gsponer, 3945 Gampel

Holzarbeiten «Bockjiweg»;
CHF 3'718.45

Bumann-Bovin AG, 3930 Visp

Ingenieurmandat Schaufelstrasse und Birchweg; CHF 43'194.70

Fuchs Thun AG, 3608 Thun

Sanierung und Instandstellung Spielplätze Schulhaus und Marktplatz;
CHF 6'211.10

Schnyder Bau AG, 3945 Gampel

Baumeisterarbeiten Geschiebesammler Schlüchu; CHF 426'470.40

Aquaferrom AG, 9470 Buchs

Stahlwasserbauarbeiten Geschiebesammler Schlüchu; CHF 215'993.50

Fantoni AG, 3900 Brig

Sanierungsarbeiten Lonzmattenweg;
CHF 85'263.80

Hogatec, 3942 Raron

Geschirrspülmaschine; CHF 6'237.–

Rudaz und Partner AG, 3960 Siders

Ingenieurmandat Erschliessung Lampertji; CHF 40'000.–



Protokollsplitter Burgergemeinde Gampel-Bratsch

Beitrag Burgergemeinde an Sanierung Kapelle Engersch

Der Burgerrat beschliesst, dass sich die Burgergemeinde Gampel-Bratsch mit CHF 15'000.- an der Sanierung der Kapelle Engersch beteiligt. Die Burgergemeinde ist Eigentümerin der Kapelle in Engersch und dankt der IG für das Engagement für die Dorfschaft Engersch.

Genehmigung Kaufvertrag – Verkauf Anteil Parzelle Nr. 609

Der Burgerrat genehmigt den Kaufvertrag des Anteils von 7 m² der Parzelle Nr. 609 an die Bauunternehmung Hildbrand Otto AG zum Bau eines Parkhauses.

Statuten Forst Region Leuk – Genehmigung Vernehmlassungsentwurf zu Händen der Burgerversammlung

Der Burgerrat genehmigt den Statutenentwurf im Rahmen der Fusion zur Forst Region Leuk gemäss Antrag der Forstkommission zu Händen der Burgerversammlung.

Arbeitsvergaben

Der Burgerrat beschliesst folgende Arbeitsvergaben:

Hildbrand Otto AG, 3945 Gampel

Baumeisterarbeiten Bürgerhaus Gampel
CHF 38'990.16

Meier + Co. AG, 5013 Niedergösgen SO

Installation Lift Bürgerhaus Gampel
CHF 34'236.-

Wohnwerkstatt Meichtry GmbH, 3945 Niedergampel

Schreinerarbeiten Bürgerhaus Gampel
CHF 34'209.-

Hildbrand Gilbert, 3945 Gampel

Elektroarbeiten Bürgerhaus Gampel
CHF 20'273.39

Gruber Markus, 3945 Gampel

Sanitärarbeiten Bürgerhaus Gampel
CHF 20'068.05

CINASOLS SA, 3960 Siders

Unterlagsboden Bürgerhaus Gampel
CHF 13'766.20

Robert Hildbrand, 3945 Gampel

Malerarbeiten Bürgerhaus Gampel
CHF 26'125.52

Hogatec, 3942 Raron

Geschirrspülmaschine Bürgerhaus Gampel
CHF 3'806.45

r-team Schreinerei AG, 3945 Gampel

Einbau Küche Bürgerhaus Gampel
CHF 13'772.65

«Bock uf Vifra»

Gampel-Bratsch. – *Die Gemeinde Gampel-Bratsch steht 2015 im Rampenlicht: Sie ist Ehrengast an der Vifra 2015. OK-Präsidentin ist Silvia Schmidt.*

Die 36. Oberwalliser Frühjahrsausstellung Vifra wird vom 8. bis zum 13. Mai 2015 in der Litternahalle in Visp durchgeführt. Die Gemeinde Gampel-Bratsch ist Ehrengast – eine Ehre und Verpflichtung zugleich. Ziel sei es, die Bevölkerung möglichst stark miteinzubeziehen. Daher solle man sich das Datum bereits vormerken, sagt OK-Präsidentin Silvia Schmidt. Gründe für die Teilnahme an der Vifra seien das neue Ortsmarketingkonzept sowie das Jubiläum 30 Jahre Open-Air Gampel. Im weiteren kann auch der Jeizibärglöif sein 15-jähriges Jubiläum feiern – nicht nur für den Kanton Wallis, sondern auch für die Gemeinden Gampel-Bratsch ist 2015 also ein Jubeljahr.

Verschiedene Themen

Die Gemeinde wird sich in Visp von seiner vielseitigen Seite zeigen, verschiedenste Aspekte der Region werden präsentiert. Die Hauptthemen sind:

Berg & Tal, Tourismus, Open Air Gampel, Gewerbe sowie Brauchtum und Landwirtschaft. Hinzu kommen verschiedene Aktionen und natürlich ein Rahmenprogramm für Jung und Alt. Für jeden sollte also etwas dabei sein. Kurz: Gampel-Bratsch hat Bock uf Vifra.

gmeind



«Bock uf Ortsmarketing»

Region. – Die Gemeinden Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch lancieren ein neues Ortsmarketing. Ziel ist es, die vorhandenen Qualitäten als Wohn- und Arbeitsort nachhaltig auszubauen, zu stärken und zu kommunizieren.

Gemeinden und Regionen stehen immer mehr in einem Wettbewerb um Unternehmen und Einwohner. Nur wer die Vorzüge seines Standorts, seiner Gemeinde, seiner Region, aktiv, professionell und nachhaltig kommuniziert, kann sich in diesem Markt positionieren. Auch die Gemeinden Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch wollen sich nun diesbezüglich zusammen engagieren und lancieren eine Ortsmarketing-Kampagne. Ortsmarketing steht dabei für die aktive Kommunikation und positive Vermarktung der Region, in deren Mittelpunkt die Standortvorteile für Unternehmen und Bevölkerung stehen.

Die Idee

Die Region am Lonzastrand, zusammen mit den Bergdörfern Hohtenn, Bratsch, Engersch und Jeizinen, hat Potenzial: Eine wunderschöne Natur, attraktive Wohnzonen, vielseitige Einkaufsmöglichkeiten, eine gesicherte medizinische Versorgung, ein lebendiges Kulturangebot sowie gut erschlossene Gewerbe- und Industriezonen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Mit dem neuen Ortsmarketingkonzept wollen die Gemeinden auf die Region aufmerksam machen, die Vorzüge aufzeigen und so nachhaltig wachsen.

Die Bock uf – Kampagne

In einem ersten Schritt wurde eine Identifikationskampagne lanciert. Das

Ortsmarketing basiert auf einem Logo und einem Slogan. Das Logo wirkt wie ein runder Stempel mit einem Querbalken, worauf «Bock uf» geschrieben steht. In einer frischen, munteren Sprache kann so eine positive Botschaft vermittelt werden. Auf dem Balken thronen Steinbockhörner, die den Slogan «Bock uf» bildlich darstellen und zudem die Unverkennbarkeit der Region symbolisieren – die Bewohner am Lonzastrand werden traditionellerweise im Volksmund als «Böcke» bezeichnet. Unterhalb des Balkens sind vier Sterne angeordnet, diese stehen für Qualität und Solidität. In der unteren Kreishälfte steht schliesslich der Name der der Gemeinde – eben Steg-Hohtenn oder Gampel-Bratsch. Je nach Botschaft, die vermittelt werden soll, wird der Gemeinename weggelassen und durch einen thematischen Begriff ersetzt. Etwa «Bock uf Bähkli», «Bock uf Bewegig» oder «Bock uf Gniässu». Ziel ist es, dass möglichst viele Vereine, Veranstalter oder Unternehmer die Möglichkeiten des Ortsmarketings nutzen. So wird die Identifikation zur Region und deren Qualitäten gestärkt. Das Logo kann einfach dem bestehenden Layout, beziehungsweise Design, hinzugefügt werden. So ergeben sich verschiedenste Anwendungsmöglichkeiten, die einfach kombinierbar sind.

Das Fahnenkonzept

Ein weiteres Projekt des Ortsmarketings ist das Fahnenkonzept. Die Fahnen sind ebenfalls mit dem Logo und dem Slogan geschmückt und werden mit einem passenden Themenfoto illustriert. Auch hier sollen die Qualitäten der Dorfschaften dargestellt und beworben werden.

Wieso ein Ortsmarketing?

Region. – Wieso braucht unsere Region ein Ortsmarketing? Die verantwortlichen Gemeinderätinnen von Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn geben Auskunft.

Die Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn verfügen über beste Voraussetzungen, um sich als optimaler Wohn- und Arbeitsort zu positionieren. Wir wollen diese Attraktivität im Rahmen eines Ortsmarketing nachhaltig stärken und vermarkten. Dies gelingt nur, wenn Gemeinden, Gewerbe, Industrie, Tourismus, Vereine und die Bevölkerung zusammen an diesem Vorhaben mitwirken. Aus dem Grund wurde eine Identifikationskampagne erarbeitet, welche allen Interessierten die Möglichkeit bietet, sich an der nachhaltigen Stärkung unserer Dörfer zu beteiligen: www.bock-uf.ch. Anlässlich des Open Airs konnte man schon einen Vorgeschmack durch die Fahnen entlang der Neuen Strasse in Gampel sowie beim Kassagelände bekommen. Eine weitere Aktion war im Rahmen des Gewerbevereinsjubiläums die «Bock uf»-Einkaufstasche. Wie anlässlich der Info-Veranstaltung vom 23. September 2014 vorgestellt, haben die Vereine, das Gewerbe und Interessierte die Möglichkeit, Artikel der Bock uf-Kampagne zu bestellen. Die Formulare finden Sie auf der Gemeinde Webseite und die ausgefüllten Bestellformulare können den jeweiligen Gemeindeverwaltungen bzw. dem Gewerbeverein abgegeben oder zugeschickt werden. Bei Fragen geben euch folgende Gemeinderätinnen gerne Auskunft:

Judith Kalbermatter & Silvia Schmidt



Protokollsplitter Steg-Hohtenn

In Pension

Elvana Bregy, langjährige geschätzte Teilzeit-Mitarbeiterin, vorher in der Gemeindkanzlei in Hohtenn und nach der Fusion in der Kanzlei in Steg, ist auf Mitte Jahr 2014 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir danken Elvana Bregy für ihren langjährigen, stets korrekten und freundlichen Einsatz im Dienste der Bevölkerung von Steg-Hohtenn und wünschen alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Neuer Parkwächter

Nach der Demission der jetzigen Stelleninhaberin Doris de Luca, hat der Gemeinderat in der Person von Lukas Schnidrig eine kompetente und bestausgewiesene Person für die Polizeidienste im Dorfe gefunden. Schnidrig tritt seinen Dienst im Dezember 2014 an.

Geschiebesammler Schlüchu

Agrund der festgestellten Mängel beim Geschiebesammler Schlüchu während dem letzten Unwetter 2011, muss der Geschiebesammler zur Optimierung der Sicherheit der beiden Dörfer an der Lonza mit einem beweglichen Element ausgestattet werden. Nach Ausschreibung und Prüfung der Offerten konnte der Baumeister-Auftrag dem einheimischen Unternehmen Schnyder Bau und GU AG zum Preise von CHF 215'000.– übergeben werden. Die Stahlwasserbauten wurden mit CHF 425'000.– an die spezialisierte Firma Aquaferrum, Buchs übergeben. Die Realisierung ist auf 2015 vorgesehen.

Fussgängersicherheit

Nach verschiedenen Interventionen der Gemeinde beim Kanton, konn-

te nun mit diesem eine Einigung betr. Fussgängerführung auf der Kantonsstrasse beim Hallenbad erzielt werden. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen. Die Kosten belaufen sich auf CHF 160'000.– und werden je hälftig vom Kanton und der Gemeinde übernommen. Auch im Raume Galdibrücke wird mit einer Zusatzbrücke die Sicherheit der Fussgänger verbessert. Der Auftrag zum Bau dieser Brücke konnte an das einheimische Unternehmen Metallbau Steg AG mit CHF 38'000.– übergeben werden.

Wässerwasserfassung Brücke

Die Wässerwasserfassung bei der Brücke Steg-Gampel zeigte in den letzten Jahren immer wieder Mängel und muss saniert werden. Die Sanierungskosten dieser Wässerwasserfassung belaufen sich auf ca. CHF 55'000.–. Der Kanton wird sich daran mit 60% beteiligen.

Sanierung Turnhallendach Hohtenn

Das mit Klopffsteinen ausgestattete Turnhallendach ist beschädigt und muss saniert werden. Die Kosten hierfür werden mit CHF 50'000.– veranschlagt.

Schlussabrechnung Hochwasser 2011

Der Kanton hat den Gemeinderat über die Schlussabrechnung der Unwetter 2011 orientiert. Der Kanton hat für unsere Gemeinde CHF 1.2 Millionen vorfinanziert. Aufgrund des vorgestellten Schlüssels verbleiben von diesen Kosten noch CHF 175'000.– bei der Gemeinde. Mit den von der Gemeinde bereits bezahlten Kosten von CHF 75'000.–, verbleiben somit total Kosten von CHF 250'000.– bei der Gemeinde.

Anschaffungen

Für das Schuljahr 2014/2015 hat der Gemeinderat beschlossen, fünf neue Laptops zum Totalpreis von CHF 6'500.– für unsere Primarschüler anzuschaffen. Der Zuschlag erhielt die einheimische Firma Office Company aus Gampel. Ebenfalls wurden drei Nähmaschinen der Marke Bernina für total CHF 1'600.– für den Unterricht in gestalterischen Fächern angeschafft.

30 Jahre Dorfbibliothek

Im Spätsommer konnte unsere Dorfbibliothek im Rahmen einer schlichten Feier auf ihr 30 jähriges Bestehen zurückblicken. Die Bibliothek, bei Jung und Alt gleichsam beliebt, wird heute überregional benutzt. Dank steten Erneuerungen ist sie heute auf dem neuesten Stand und verfügt auch über die entsprechenden Qualitätslabels. Allen ehemaligen und jetzigen Mitarbeitern sei für ihren Einsatz bestens gedankt und für die Zukunft alles Gute gewünscht.

WinSun und Tandem 91

Ebenfalls im Spätsommer 2014 konnte die junge und innovative Fotovoltaikfirma WinSun im Rahmen eines Tages der offenen Türen ihren Betrieb in den Beschen Matten aufnehmen. Über zehn Mitarbeiter finden in dieser zukunftssträchtigen Firma ihr Einkommen. Den Firmeneinhabern und Mitarbeitern wünschen wir eine erfolgreiche Zukunft. Im Rahmen einer schlichten Einweihungsfeier, konnte die Stiftung Tandem 91 ihre neues Betriebs- und Personalgebäude seinem Zweck im Dienste von Menschen mit besonderen Bedürfnissen übergeben. Auch Ihnen Glück und Gottes Segen.

gmeind



Gemeindenachrichten Gampel-Bratsch

After-Märt-Party

Anlässlich des Lonzamarkts vom Samstag, 11. Oktober 2014 fand im Rahmen des Apéros auf dem Marktplatz die Übergabe des Jungbürgerbriefs statt. Von 18 Jungbürgerinnen und Jungbürgern der Gemeinde Gampel-Bratsch konnten 15 Briefe persönlich durch den Gemeindepräsidenten Konrad Martig und die zuständige Gemeinderätin Ressort Jugend, Silvia Schmidt, übergeben werden. Es steht dem jeweiligen Jahrgang jeweils frei, wie er seine Jungbürgerfeier gestalten will. Der Jahrgang 1996 hat sich entschieden, den Lonzamarkttag zu wählen und die Idee einer After-Märt-Party im Chrummu umgesetzt. Zahlreiche Einheimische und Auswärtige sowie Junge und Junggebliebene haben nach dem Markt einen Abstecher in den Chrummu gemacht und den Markttag ausklingen lassen. Eine tolle Idee des Jahrgangs 1996, die den Markttag bereicherte.

Jugendlokal

Seit dem 31. Oktober 2014 steht auch den Jugendlichen ab der 5. Klasse das Jugendlokal zur Verfügung. Das Jugendlokal beim Regionalschulhaus Gampel wird so zum Treffpunkt für alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse (von Gampel, Steg und Umgebung). Die Öffnungszeiten sind jeweils während den Schulwochen am Freitag von 17:00 Uhr bis um 21:00 Uhr. Betreut wird das Lokal von älteren Jugendlichen, welche im Kollegium sind, eine Ausbildung machen oder bereits am Studieren sind. Es sind jeweils zwei Betreuer vor Ort. Im Jugendlokal haben die Kids die Möglichkeit zusammen zu sein, Musik zu hören, verschiedene Videospiele zu

spielen, DVD zu schauen, sich auf dem Sportplatz auszutoben oder auch Töggeli zu spielen. Dazu gibt es die Möglichkeit Getränke und kleine Snacks zu kaufen, wobei die Preise zwischen CHF 0,50 und CHF 2.50 liegen.

Somit haben die Kids einen Raum, wo sie unter sich sein können und trotzdem nicht alleine sich überlassen sind. Natürlich gibt es auch gewisse Regeln, an die sich die Kids halten müssen und nötigenfalls auch mit Konsequenzen rechnen müssen. Die Kinder werden im und rund um das Jugendlokal betreut, sobald sie sich aber weg vom Regionalschulhaus bewegen, können wir verständlicherweise nicht mehr auf die Kids aufpassen. Daher bitten wir die Eltern, klar mit Ihren Kindern abzumachen, wo und wie lange sie sich aufhalten dürfen.

Dies ist ein Projekt der Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk (JAST) in Zusammenarbeit mit der Familienkommission Gampel-Bratsch. Die JAST übernimmt die Koordination und wird seitens der Familienkommission durch Petra Carlen unterstützt. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie uns gerne kontaktieren:

Mathias Jäger, Stellenleiter
Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk
jastleuk@rhone.ch
Tel. 079 225 89 03

Petra Carlen, Familienkommission
Gampel-Bratsch
carlen.martig@wlpst.ch
Tel. 078 660 04 53

1. Hilfe in Gampel-Bratsch

Am Samstag, 6. September 2014 wurden die fünf Defibrillatoren in den einzelnen Dorfschaften präsentiert und die Bevölkerung instruiert. Die Gemeinde Gampel-Bratsch setzt damit ein Zeichen für den Einsatz im Rahmen der 1. Hilfe. Die Defibrillatoren sind so konzipiert, dass sie von allen bedient werden können.

Die Standorte sind folgende:

Gampel: Beim Eingang Luftseilbahn
Niedergampel: Beim Eingang Schulhaus
Bratsch: Beim Feuerwehrlokal
Engersch: Beim Aufstieg ins Dorf
Jeizinen: Im Warteraum Luftseilbahn

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Arztpraxis Lötschberg, welche die Instruktion professionell und gut organisiert durchgeführt hat!



Gemeindenachrichten Steg-Hohtenn

Fussgängerstreifen

Der Gemeinderat von Steg-Hohtenn hat die Firma Elektro Wicky AG, Steg mit der Installation der Beleuchtung (Kandelaber und Installationen) am neuen Fussgängerstreifen beim Hallenbad zum Preise von CHF 14'479.80 beauftragt.

Überwachungskameras

Infolge von verschiedenen Vandalenereignissen hat der Gemeinderat von Steg-Hohtenn beschlossen, bei der Firma Nurv GmbH, Gampel Überwachungskameras für den Werkhof, Schulhausplatz und Parkgarage zum Preise von ca. CHF 8'500.- anzuschaffen.

Trattoria la Bruschetta

Luca Keller hat am 05. November 2014 ein Gesuch für eine Betriebsbewilligung für die Trattoria la Bruschetta an der Kantonsstrasse 2 (ehemaliges Restaurant Sindbad) eingereicht. Die Betriebsbewilligung wird wie folgt erteilt:

Dienstleistungen: Restaurationsbetrieb;
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.00 - 23.00 Uhr
und Sa - So: 8.00 - 24.00 Uhr; Schild:
Trattoria la Bruschetta; Wirtschaftlicher
Berechtigte, d.h. Arbeitgeber und
Betreiber: BoccalinoJolly SA

Weihnachtsbeleuchtung

Die Weihnachtsbeleuchtung (Sterne) in Hohtenn ist in einem sehr schlechten Zustand und verursacht viele Pannen. Bei der Firma Stabitec werden 17 neue Sterne gekauft. Inklusiv Lichterkette, welche vom Werkhof montiert werden, muss mit Gesamtkosten von ca. CHF 4'000.- gerechnet werden.

Solaranlage

Auf den Dächern der Turnhalle und dem Schulhaus der Regionalschule Gampel-Steg wurde eine Solaranlage installiert. Die Anlage wurde am 4. November 2014 in Betrieb genommen. Unter der Adresse www.winsun.solarlog-web.ch/22906.html können die aktuellen Daten und Produktionsleistungen der Anlage eingesehen werden.

EffiWatt Wallis

Durch die Unterstützung von ProKilowatt konnte die Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK) des Kantons Wallis sein neues Förderprogramm EffiWatt Wallis starten. Das Programm ist mit einem Betrag von einer Million Franken dotiert und startete im Oktober 2014. Es unterstützt Bauherren finanziell bei der Umsetzung von Massnahmen im Stromeffizienzbereich.

Das Förderprogramm EffiWatt Wallis umfasst:

1. Ersatz Elektroboilers durch Wärmepumpenboiler
2. Ersatz Umwälzpumpen in der Heizverteilung
3. Warmwasseranschluss für Waschmaschinen und Geschirrspüler
4. Optimierte Beleuchtung in Nicht-Wohnbauten

Vorgehensweise für Gesuchsteller: Das Gesuch muss online angemeldet werden unter www.ffi watt.ch. Bei Fragen zum Förderprogramm können Sie sich an EffiWatt Wallis wenden: www.vs.ch/ffi watt, Tel: 027 565 88 99 oder per Email an ffi watt@netplus.ch.

Neue Brücke

Region. – Zwischen Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn wurde im letzten Jahr eine neue Brücke montiert. Die Konstruktion aus Stahl ersetzt eine morsch gewordene Holzbrücke, die aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste.

Der 320 km lange Veloweg-Rhone-Route von Genf nach Andermatt verläuft zwischen Steg und Gampel über die Lonza. Dieser Streckenabschnitt entlang des Rhoneufers ist bei Velofahrern, Joggern und Spaziergängern sehr beliebt und wird rege genutzt. Die frühere Holzbrücke, welche die Lonza zwischen Gampel und Steg entlang der Rhone-Route überspannt hat, war morsch und musste aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden. Aus diesem Grund gab die Dienststelle für Strassen, Verkehr und Flussbau (DSVF) des Kantons Wallis eine neue robustere und langlebigere Stahlbrücke in Auftrag. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Zumofen und Glenz wurde die technisch hochwertige Konstruktion der ca. 20 Meter langen Stahlbrücke im Werksbetrieb der Metallbau AG Steg geplant und umgesetzt. «Bei der Herstellung der rund 10 Tonnen schweren Rohrkonstruktion aus nahtlosen Stahlrohren kam eine der zur Zeit modernsten CNC-gesteuerten Plasmaschneidanlagen auf dem Markt aus unserem Maschinenpark zum Einsatz», teilt das Unternehmen mit. Um eine hohe Lebensdauer zu gewährleisten, wurde die Konstruktion komplett Feuerverzinkt.

Die fertige Brücke wurde am 30. Juni 2014 vor Ort montiert und abgenommen, wodurch das Projekt Velobrücke Rhone-Route erfolgreich abgeschlossen ist.

persönlich



1 Damian Zengaffinen

«Mit der Zeit kommt die Erfahrung»

Steg-Hohtenn. – Seit dem 1. Januar 2013 amtiert Damian Zengaffinen im Gemeinderat von Steg-Hohtenn. Der junge Mann erklärt im Interview, wie er sich für seine Gemeinde einsetzt.

Damian, politisch warst du aufgrund deines Vaters bereits vorbelastet.

Inwiefern war dies für dich ein Grund für den Gemeinderat zu kandidieren?

«Richtig, mein Vater und mein Grossvater waren bereits im Gemeinderat von Steg. Das war sicher mit ein Grund, wieso ich kandidiert habe. Dadurch wusste ich in etwa, was das an Aufwand bedeutet und was auf mich zukommen wird. Von daher war es nicht ganz so neu für mich.»

War es auch der Hauptgrund für die Kandidatur?

«Nein, der Hauptgrund war es nicht. Mich hat schon immer interessiert, was so alles im Dorf läuft. Der Gedanke, etwas beeinflussen zu können und etwas für die Gemeinschaft zu leisten, gefiel mir.»

Dann brauchte es Überzeugungsarbeit?

«Ich habe es mir vorher schon gut überlegt, ob ich mich dieser Herausforderung wirklich auch stellen möchte. Bereits bei den vorderen Wahlen kam eine Anfrage, ob ich nicht kandidieren möchte. Da habe ich noch abgesagt. Bei den letzten Wahlen wusste ich schon im Voraus, dass sie mich wieder fragen würden. Da konnte ich mir schon vorher einige Gedanken darüber machen.»

Hast du dich gut einleben können?

«Ja, es sind schon fast zwei Jahre vergangen. Es kommt aber immer wieder

etwas Neues hinzu. Aber jetzt kann ich mich richtig in die Arbeit stürzen.»

Welche Ressorts unterliegen dir?

«Es sind dies die Jugend, das Hallenbad, Kultur und Bau. Dann bin ich noch Mitglied in der Medienkommission und der Schatzungskommission.»

Wo strebst du derzeit etwas an?

«Im Bereich Jugend läuft dieser Tage ziemlich viel. Einen Blauring haben wir noch und eine Jungwacht gibt es in ihrem eigentlichen Sinn nicht mehr. Ich habe Christian Kalbermatter von der Jugendarbeitsstelle beauftragt, zu schauen, ob man nicht eine Jubla machen könnte. Die Jungwacht in den Blauring integrieren. Ansonsten läuft in Sachen Jugend nicht so viel. Das Jugendzentrum in Steg, das vor einigen Jahren eröffnet wurde, läuft gut. Die Jugendlichen organisieren dort ein Mal im Monat einen Treff. Das ist ein Selbstläufer.»

Gibt es nicht ab und zu Reklamationen?

«Die machen das dort sehr gut. Es gibt keine Reklamationen.»

Gab es nicht eine Anfrage um einen Funpark zu erstellen?

«Da arbeiten wir mit der Gemeinde Gampel-Bratsch zusammen. Wir sind auf der Suche nach einem Platz und schauen, ob wir da etwas gemeinsam auf die Beine kriegen.»

Wie läuft den die Zusammenarbeit mit den Gampjern?

«Wir haben ein Mal im Jahr eine gemeinsame Sitzung. Da besprechen wir Themen, die beide Seiten betreffen. Das funktioniert einwandfrei.»

Bereitet das Hallenbad viel Aufwand als Gemeinderat?

«Es geht, wir renovieren kontinuierlich kleinere Sachen. Aber es kostet halt viel Geld. Die Gemeinde investiert dort jährlich rund CHF 250'000.–.»

An einen Ausbau ist nicht zu denken?

«Nein, das würde wiederum mehr Ausgaben bedeuten. Uns stellt sich mehr die Frage, was wäre, wenn etwas grösseres kaputt geht? Ob wir dann das Hallenbad noch weiter führen würden.»

Stichwort: Kultur. Was läuft in diesem Ressort?

«Da haben wir die Kommission «Kultur an der Lonza». Vertreten durch drei Steger und drei Gampjer. Wir organisieren die 1. August-Feier und den Französischkurs in Jeizinen für 6. Klässer. Dann organisieren wir zwei Mal im Jahr kleiner Veranstaltungen über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Vorletztes Jahr machte Cesar Schnydrig eine Lesung und im letzten Jahr zeigte Bergführer Willy Imstepf einen Film über seine Himmalya-Expedition. Zudem hatten wir das Konzept «einheimische Künstler».»

Wie funktionierte das?

«Wir stellten einheimischen Künstlern einen Raum in der Milimattu zur Verfügung, wo sie ihre Arbeiten präsentieren können. Alle die wollten, konnten sich da melden.»

Die Refonda hat ja die «Alu-Siedlungen» in Steg verkauft. Stehen da irgendwelche Projekte an?

«Die Refonda hat alles von der Alcan übernommen. Jetzt sind sie dabei, einige



1

Sachen zu liquidieren. Darunter auch die ehemalige Alu-Siedlung. Dies wurde von Privatpersonen gekauft. Ob da etwas neues entstehen wird, ist mir nicht bekannt.»

Es läuft doch einiges. Wie viel Zeit investiert man in die Arbeit als Gemeinderat?

«Das ist sehr unterschiedlich. Manche Wochen läuft etwas mehr, in den anderen Wochen ist es etwas ruhiger. Im Schnitt komme ich auf etwa sieben Stunden pro Woche.»

Die Arbeit bereitet dir also Freude?

«Klar doch. Aber es braucht Zeit. Am Anfang habe ich mir vorgestellt, es wäre etwas weniger Aufwand. Mit der Zeit kommt die Erfahrung und es fällt einem leichter.»

Und woran hast du am meisten Freude?

«Ich muss sagen, dass mir wirklich vieles bei der Arbeit Spass macht. Ich mache es gerne. Es ist zum Beispiel immer wieder interessant, was bei den Kollegen im Gemeinderat so ansteht. Wo sie ihre Probleme und Sorgen oder eben Erfolge erzielt haben. Bei mir ist sicher das Ressort «Bau» sehr interessant und das Hallenbad ist sehr herausfordernd.»

Übernimmt man die Ämter mit Zielen?

«Nein, ich habe meine Arbeit unbeschwert aufgenommen. Ich wusste ja nicht, was genau auf mich zukommt.»

Mischt sich der Vater gelegentlich in deine Arbeit ein?

«Gar nicht. Er hat mir am Anfang nur geraten, ich solle mir das gut überlegen. Denn es käme schlussendlich sehr viel Arbeit auf einen zu.»

Hat man als Gemeinderat noch Zeit sich in den Vereinen zu engagieren?

«Meine Leidenschaft war und ist immer noch der Fussball. Aktiv spiele ich bei den Senioren mit und in der 1. Mannschaft helfe ich als Assistenztrainer aus. Ich möchte zwei Abende in der Woche auf dem Fussballplatz verbringen. Das sollte drinliegen. Für mich selber um nach einem Tag im Büro abschalten zu können und sich fit zu halten. Und sonst Hobbys habe ich keine. Wenn die Zeit reicht, gehe ich noch gerne Fischen.»

Sebastian Lukawski

Zur Person:

Name: Damian Zengaffinen
Beruf: Kundenberater bei der UBS
Familie: Verheiratet mit Ilona, 2 Kinder
Geb.-Datum: 19. Januar 1980



läbu



Naturpark Pfyn-Finges Saison 2015

Region. – **Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges bietet auch 2015 wieder Exkursionen zu verschiedensten Themen an.**

Interessante Informationen und vieles mehr finden Sie auf www.pfyn-finges.ch oder in der Broschüre «Naturreisen, Aktivitäten 2015» welche dreisprachig auf deutsch, französisch und englisch erhältlich ist. Sie erhalten die Broschüre in den Tourismusbüros der Region oder bei uns im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch. Entdecken Sie mit unseren Guides und unseren Spezialisten die Geheimnisse des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges. Die Mittwochsexkursionen finden vom 6. Mai bis 28. Oktober 2015 jeweils von 13.30 bis 17.00 Uhr zu folgenden Themen statt: «Schätze des Pfynwalds» und «Bhutanbrücke und Illgraben».

Auf unseren «Spezialisten Exkursionen Deluxe – Staunen garantiert» entdecken Sie die Geologie und die Tier- und Pflanzenwelt des Naturparks.

Vögel im Visier

Neue Ornithologische Angebote im Naturpark Pfyn-Finges. Ornithologisches Frühstück – das ornithologische Highlight für Frühaufsteher! Geniessen Sie mit unseren Experten die Morgenstunden an ausgewählten Ornithologie-Hotspots.

Ornithologisches Apéro – Feierabend, aber nicht für die Vögel. Lauschen Sie der Nachtigall und beobachten Sie Seltenheiten wie den Eisvogel oder den Bienenfresser. Die Exkursionen werden weiterhin zweisprachig in deutsch

und französisch geführt. Ebenfalls sind die Exkursionen für die Schulen im Parkperimeter weiterhin kostenlos.

Neu: Panoramakarte des Naturparks Pfyn-Finges

Seit Ende Juli gibt es eine Panoramakarte vom Naturpark Pfyn-Finges. Auf dieser Karte ist der gesamte Perimeter des Naturparks Pfyn-Finges verzeichnet. Von der Gemmi bis zur anderen Seite ins Turtmantal finden Sie auf der Panoramakarte viele Informationen wie Wandermöglichkeiten, mögliche Velorouten, Hinweise zum Weintourismus, Vogelbeobachtungsplätze, und vieles mehr. Schauen Sie doch mal auf die Karte und lassen sich von ihr inspirieren. Sie erhalten die Panoramakarte in den Tourismusbüros der Region oder bei uns im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch.

Saisonabschluss 2014

Der Naturpark Pfyn-Finges führte auch in diesem Jahr verschiedene thematische und wöchentliche Exkursionen an. Die bestbesuchte thematische Exkursion war die Geologie Exkursion vom 04. Oktober 2014 mit über 20 Teilnehmern. Wie auch andere touristische Destinationen spürte der Naturpark Pfyn-Finges die Auswirkungen des schlechten Wetters während des Sommers, so hatten Exkursionen teilweise weniger Anmeldungen oder mussten wegen zu wenig Anmeldungen sogar abgesagt werden.

Hingegen blieb die Anzahl der à la carte Gruppen- und Schulexkursionen im Vergleich zum letzten Jahr stabil.

Fakten zum Park

Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges erstreckt sich im Mittelwallis zwischen Gampel und Sierre von 500 bis 4'100 m.ü.M. Seinen Namen hat der Naturpark vom Schutzgebiet Pfynwald. Finges ist die französische Übersetzung von Pfyn.

Die 12 Parkgemeinden sind:

- Agarn
- Gampel-Bratsch
- Leuk
- Mollens
- Salgesch
- Unterems
- Albinen
- Guttet-Feschel
- Leukerbad
- Oberems
- Siders
- Varen

Das Herzstück des Parks

Das Schutzgebiet Pfynwald bildet das Kernstück des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges. Seit 1997 steht der Pfynwald offiziell unter Schutz, nachdem er bereits 1963 in das KLN-Inventar (Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) aufgenommen wurde. Zurecht, denn der Pfynwald ist nicht nur einer der grössten zusammenhängenden Föhrenwälder der Alpen. Er beheimatet auch eines der bedeutendsten Auenschutzgebiete der Schweiz und ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Mit seiner einzigartig vielfältigen Fauna & Flora ist er der Biodiversitätshotspot des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges.

Viola Anthamatten-Fryand

Direktionsassistentin Naturpark Pfyn-Finges



Haus der Generationen unter neuer Führung

Region. – Martin Kalbermatter ist der neue Leiter des Hauses der Generationen St. Anna in Steg. Der Vereinsvorstand hat an seiner Sitzung vom 21. Juli 2014 in der Person von Martin Kalbermatter den neuen Leiter ernannt.

Martin Kalbermatter hat an der Universität Bern Betriebswirtschaft studiert und mit dem Lizentiat abgeschlossen. In der Folge hat er verschiedene postgraduierte Studien und Fortbildungen absolviert. Er verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Wirtschaft und im sozialen Dienstleistungsbereich. Er leitet seit 17 Jahren die Sektion «Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen» bei der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit. Die Sektion ist für die Bereitstellung von beruflichen Wiedereingliederungsmassnahmen im Kanton Wallis verantwortlich.

Seit 2009 ist Martin Kalbermatter Vizepräsident des Vereins des Hauses der Generationen St. Anna. Er hat die nachhaltigen, konzeptuellen und baulichen Veränderungen der letzten fünf Jahre mitgetragen. Insbesondere ist er für das Ressort Finanzen verantwortlich.

Der neue Heimleiter des Hauses der Generationen ist 52-jährig, mit Alice Kalbermatter-Zurbriggen verheiratet und Vater von vier Kindern. Heimatberechtigt in Niedergesteln und Steg-Hohtenn wohnt er in Niedergesteln, wo er seit 2009 als Gemeinderat tätig und für den Sozialbereich zuständig ist.

Letzter Arbeitstag von Annette Weidmann, Heimleitung

Annette Weidmann hatte infolge von Ferien- und Überstundenkompensationen bereits am 05. Sept. 2014 ihren letzten Arbeitstag im Haus der Generationen St. Anna. Martin Kalbermatter hat die Leitung des Hauses der Generationen St. Anna am 1. November 2014 übernommen. Allerdings war er seit dem Weggang von Annette Weidmann jeweils einen ganzen oder zwei halbe Tage pro Woche im St. Anna.

Das Haus der Generationen besteht aus den Bereichen Planung, Sekretariat, Buchhaltung und Administration; Pflege und Betreuung von Betagten Mitmenschen, mit einer Demenzstation und Plätzen für die Tagesbetreuung; Hotellerie, Hausdienst, Lingerie Küche, Technischer Dienst; familienergänzende Tagesbetreuung mit einer Säuglings- und Kleinkinderkrippe sowie einer Einrichtung für die ausserschulische Betreuung von Schülern in Steg sowie einem Mittagstisch in Raron und einer regionalen Tageselternvermittlung.

Jubilarin



Der Gemeinderat von Steg-Hohtenn gratuliert Agnes Seiler-Steiner (01.10.2014) zum 90. Geburtstag.

läbu



Jahresrückblick 2014 in Bildern

Region. – Im letzten Jahr gingen in der Region viele Veranstaltungen über die Bühne. Ein Rückblick in Bildern von Fotograf Erich Schnyder.

Lonza-Märt, Jeizibärg-Lauf oder die Ausstellung von einheimischen Künstlerinnen und Künstlern in der Millimattu in Gampel – das Jahr 2014 war reich befrachtet mit abwechslungsreichen und spannenden Veranstaltungen. «An der Ausstellung in der Millimattu in Gampel gab es Ölgemälde, Skulpturen, Holzmöbel, Fotografien oder Modedesign zu bestaunen», so Norbert Hildbrand, Präsident Kulturkommission an der Lonza. Der Anlass war denn auch ein voller Erfolg, zahlreiche Kunstinteressierte besuchten die Ausstellung. Die Kulturkommission hatte von so vielen Künstlern eine Anfrage erhalten, dass es zwei Ausstellungsphasen gab. Diese gingen vom 24. bis 30. Oktober beziehungsweise vom 31. Oktober bis 9. November über die Bühne. Der Lonza Märt fand am Samstag, 11. Oktober 2104 statt – wie alle Jahre unter dem Motto: «Wo man Freunde trifft». Beim Jeizibärg-Lauf gab es eine Rekordjagd: Der Marokkaner Mohammed Boulama setzte eine neue Bestmarke (34:17.6), bei den Frauen verpasste Victoria Kreuzer dieses Ziel nur äusserst knapp. Die Fiescherin siegte bei den Frauen, verpasste aber ihren eigenen Streckenrekord um lediglich neun Sekunden. Das herrliche Wetter lockte Läuferinnen und Läufer wie noch nie nach Jeizinen. Erstmals überhaupt konnte die Grenze von 300 Klassierten geknackt werden. Als bester Oberwalliser lief Martin Anthamatten (Zermatt) als Vierter ins Ziel.





läbu



«Ein gewöhnliches Auto». Wirklich?

Gampel. – Eine Sportlimousine mit elektrischem Antrieb. Keine Emissionen, volles Fahrvergnügen. Und zum aufladen braucht es nur eine Steckdose.

«Das ist die Zukunft» denke ich mir, als ich im Tesla Model S von Kurt Schelling Platz nehme. Da sitze ich plötzlich in der perfekten Verschmelzung eines Computers und eines Automobils – der ersten Generation seiner Art. Und wie ich da so sitze, frage ich mich: «Ist es ein rollendes Tablet, ein fahrbares Smartphone, ein Spielzeug für Technikbegeisterte?» Meine Gedanken können sich fast nicht ordnen. Vor meinem inneren Auge spielen sich sofort lauter kleiner Filme ab, wie ich selber so einen fahrbaren Untersatz besitze; wie ich ihn im Sportmodus über den Asphalt jage; wie ich im Komfortmodus mit voll aufgedrehter Musikanlage durch die Stadt spazieren fahre; sogar wie ich im Standardmodus meine vier – noch nicht vorhandenen – Kinder zur Schule fahre und wieder abhole. Das alles, ohne die Luft zu verpesten und kleinere ökologische Fussabdrücke zu hinterlassen – zumindest wenn man die graue Energie weglässt, die bei der Produktion des Autos entsteht. Meine Reize sind schlicht überfordert, doch Kurt Schelling holt mich wieder auf den Boden zurück: «In erster Linie ist es ein gewöhnliches Auto.»

Tesla oder 27 Jahre lang ein GA

So gewöhnlich kann es nicht sein, wenn es mich als überzeugten und langjährigen Besitzer eines Generalabonnements (GA) der SBB so derartig schnell aus den Socken haut. Das Einzige, was mich abschreckt, ein solches Gefährt zu kaufen, ist der Anschaffungspreis von CHF 98'500.–. Mit diesem Geld könnte man sich 27 Jahre lang

ein GA leisten, Tendenz sinkend. Weil die Preise stetig steigen. «Es ist ein Auto für Leute, die viel unterwegs sind und beim Auto Geld sparen möchten», sagt Schelling. Wie er das meint, dazu kommen wir später. Ich frage Kurt Schelling nach Nachteilen. Denn ich ahne schon, dass es bei diesem Meisterwerk der Technologie wenig Negatives gibt. «Weil der Tesla durch eine Batterie und nicht durch einen Motor angetrieben wird, hören ihn die Fussgänger nicht kommen. Das kann gefährlich sein. Deshalb fahre ich immer mit lauter Musik durchs Dorf», zählt Kurt Schelling auf und ist damit schon am Anschlag, was das Negative betrifft.

Aufladen wie ein Natel

Auf die Stromrechnung Schellings wirkt sich das Auto nicht aus. Er bekommt auch keine, denn er hat Solarpanels auf dem Dach. In der Schweiz werden Elektroautos nicht subventioniert, doch profitieren die Besitzer von Elektrosparsteuern. Im Wallis werden den Besitzern eines solchen Autos bis am 31. Dezember 2015 70% der ordentlichen Steuer erhoben. Der Tesla Model S kann an jeder gewöhnlichen Haushaltssteckdose mit 230 Volt aufgeladen werden. Um 100 Kilometer zu fahren, muss man lediglich zwei Stunden 48 Minuten aufladen. Voll aufgeladen beträgt die Reichweite bis zu 500 Kilometer. Es gibt aber auch die Supercharger von Tesla. Die hocheffizienten «Gratis-Tankstellen», die ein schnelleres Aufladen der Batterie ermöglichen. Derzeit gibt es in Europa 87 Stationen. Bis 2016 wird der ganze Kontinent abgedeckt sein. Auch beim Bremsen wird elektrische Energie zurückgewonnen. Kurt Schelling hat einen Antrag gestellt, bei der Fryand Garage, einen dieser

Supercharger aufzustellen. Die Form, die Eleganz, die Funktionalität, die Ästhetik lassen auf den ersten Blick nicht vermuten, dass es sich um ein Elektroauto handelt. Und wer denkt, hinter dieser Elektronik stecke keine Kraft, der täuscht sich. Drückt man energisch aufs Gas, beschleunigt das Auto enorm. Es «drückt» einen richtig in den Sitz. Die Beschleunigung von 0 auf 100 beträgt 3,4 Sekunden und erfolgt absolut stufenlos. Zum Vergleich: Ein Porsche 911 Carrera schafft das in 4,6 Sekunden. Hier wird die Kraft des technischen Fortschritts spürbar. Das fünf Meter lange und zwei Meter breite Ungetüm wiegt 1,2 Tonnen, verfügt vorne wie auch hinten über genügend Stauraum. Der Viertürer hat Platz für fünf Personen. Er sieht also sportlich aus und ist zugleich ein Familienauto. Zur Innenausstattung gehört ein 17 Zoll Bildschirm, der sich per Touchscreen bedienen lässt. Dieser zeigt Fahrparameter, Landkarten, Email, Radio und Internet an. Natürlich lässt sich das Auto auch von zu Hause aus mit einer App bedienen.

34 Rappen pro Kilometer

Der Baumeister Kurt Schelling aus Gampel besitzt den Tesla S seit mehreren Monaten. Er war einer der ersten im Oberwallis, der einen Tesla S besitzt. Wegen seines Berufs hat er auch noch einen Benziner. «Der Tesla kostet mich in 10 Jahren 34 Rappen für jeden gefahrenen Kilometer. Der Benziner hingegen um die 50 Rappen», so Schelling. Elektroautos haben eine Zukunft. Das beweist der Tesla.

Sebastian Lukawski



Klassik in Jeizinen

Jeizinen. – *Am 26. Oktober 2014 konnten die Verantwortlichen der Konzertreihe Klassik in Jeizinen, Alfred Kesseli, Fabienne Schmidhalter-Gsponer und Norbert Hildbrand, in einer bis auf den letzten Platz besetzten Kirche ein musikalisches Highlight ankündigen.*

Gäste des hochstehenden musikalischen Programms waren die allseits bekannten Vocalisti. Die Direktion des Ensembles liegt in den Händen von Berufsmusiker Norbert Carlen, der selber Mitglied des Ensembles ist. Er versteht es ausgezeichnet, mit seinen Mitsängern nicht nur musikalische Darbietungen einzustudieren, sondern in der Interpretation am engagierten Singen zu vermitteln, was sich in ihren Auftritten immer wieder auf faszinierende Art und Weise auf das Konzertpublikum überträgt. Die Vocalisti präsentierten sich sodann nicht nur von ihrer musikalischen Güte, sondern auch von ihrem vielfältigen a capella – Programm und ihrem Stil – schlicht ein originelles und exklusives musikalisches Erlebnis. Neben klassischen, geistlichen und weltlichen Gesängen waren auch das Volkslied und die gehobene Unterhaltung Teil ihres musikalischen Ausflugs nach Jeizinen. Dieses Vesperkonzert in der Kirche von Jeizinen war ein einmaliger musikalischer Genuss, welches Freunde der Musik und des chorischen Gesanges sicher nicht enttäuscht hat! Der Anlass hat nicht nur den Konzertbesuchern viel Freude bereitet. Sowohl die Seilbahn, wie auch die Gastronomen haben von diesem Publikumsaufmarsch (ca. 140 Besucher) kräftig profitiert. Es liegt nicht zuletzt auch im Sinne der Organisatoren, ihren Teil beizutragen, die Frequenzen im Gampjerhimmel zu steigern.

Herzliche Gratulation Oktober 2014 bis April 2015

80 Jahre

Magdalena Hildbrand-Bregy 3945 Gampel	21.10.34
Ernst Böni Steg	26.10.34
Christian Tscherry-Hildbrand 3945 Gampel	09.11.34
Ida Zengaffinen-Tscherry 3945 Gampel	16.12.34
Lydia Schnyder-Schnyder 3957 Bratsch	17.12.34
Johann Bregy-Imboden Hohtenn	09.01.35
Edith Brenner-Kohlbrenner Steg	09.01.35
Marianne Bregy-Brenner Steg	01.02.35
Ewald Tscherrig Steg	04.02.35
Max Schnyder 3945 Gampel	08.02.35
Claude Albert Imboden 3945 Gampel	09.02.35
Martin Schweizer 3957 Bratsch	17.02.35
Willy Ch. Zengaffinen-Albrecht Steg	19.02.35
Martha Hildbrand-Locher 3945 Gampel	09.05.35

85 Jahre

Katharina Leiggenger-Hugo Steg	28.10.29
Marie Therese Martig-Mathieu Steg	07.01.30
Christian Martig 3945 Gampel	11.02.30
Anna Maria Hildegard Schnyder 3945 Gampel	17.02.30
Josef Johann Gasser 3945 Gampel	01.04.30

Emil Martig 3945 Gampel	02.05.30
Marie Louise Hildbrand-Schnyder 3945 Gampel	16.05.30

über 90 Jahre

Martha Schnyder-Zengaffinen Steg	03.10.19
Frieda Emma Oggier-Ammann Steg	02.01.20
Leopold Kalbermatter-Imsand Hohtenn	14.11.20
Anna Bregy-Steiner Steg	21.11.20
Lina Zengaffinen Steg	03.01.21
Mathilde Lengen-Imboden Steg	19.04.21
Erna Hugo 3957 Bratsch	03.12.21
Rudolf Manz 3945 Gampel	26.03.22
Albert Hildbrand 3945 Gampel	20.04.22
Max Rudolf Zengaffinen Steg	10.12.22
Katharina J. Schnyder-Loretan 3945 Gampel	26.02.23
Anna Schnyder-Kalbermatten 3945 Gampel	11.04.23
Charlotte Schnyder-Bellwald 3945 Gampel	27.12.23
Oktavian Hildbrand 3945 Gampel	23.05.24
Agnes Seiler-Steiner Steg	01.10.24
Josepha Antonioli-Schnyder 3945 Niedergampel	14.02.25
Xaver Martig 3945 Gampel	19.02.25

friiZeit



1 Patricia Aschlier

Eine Fahrt ins Blaue

Steg. – *Patricia Aschlier aus Steg ist Hausfrau und Mutter von drei Kindern. Zu ihren Hobbys gehören Lesen, Joggen und Schreiben. Letzteres hat sie letzthin so intensiv ausgeübt, dass ein Buch entstanden ist. Dabei ist für sie ein Traum in Erfüllung gegangen.*

Ganz allgemein, wie kamst du eigentlich zum Schreiben?

«Ich habe bereits in der Schule gerne geschrieben, Aufsätze und Diktate. Auch frei erfundene Geschichten schrieb ich im Schulalter bereits gerne.»

Am Schreiben, was gefällt dir da, was weniger?

«Am Schreiben gefällt mir, dass ich meine Ideen und Phantasien auf Papier bringen kann, es gibt eigentlich nichts, was mir am Schreiben nicht gefällt.»

Und wieso eigentlich ein Krimi?

«Mein Buch ist ein Krimi, obwohl ich mich dabei aber gar nicht auf Krimis festlegen will, die Geschichte ergab sich schlussendlich als Krimi, wobei ich betonen muss, dass es sich um einen Krimi-Roman handelt. Ein Krimi mit viel Liebe.»

Wie kamst du auf die Geschichte?

«Ich hatte schon länger eine Geschichte dieser Art im Kopf. Immer wieder hatte ich etwas geändert, die Namen der Personen, die Aufenthaltsorte der Hauptfigur und einiges mehr.»

Wann warst du so richtig zufrieden damit?

«Nach rund neun Monaten war ich mit meiner Geschichte, so wie ich sie geschrieben hatte, zufrieden.»

Kannst du die Geschichte beschreiben, ohne wichtige Details zu verraten?

«Die Hauptperson meiner Geschichte ist Gerda, Gerda Kaiser, aus Zürich, die sich in den frühen sechziger Jahren in den klugen und aussergewöhnlichen Edmund Gerber, genannt Edi, verliebt. Leider stehen dieser jungen, kurzen Liebe einige Steine im Weg. Nach einem tragischen Vorfall im September 1963 verlässt Gerda die Schweiz und verbringt dann viele Jahre im Ausland als Ärztin ohne Grenzen. Viele Jahre später kehrt sie zurück in die Schweiz, dieses mal für immer. Nun war der Moment gekommen, sich dem tragischen Vorfall, der sich damals ereignet hatte, zu widmen. Einiges hatte sie bereits hinter sich, doch das Schlimmste würde noch kommen.»

Fliesen persönliche Eindrücke, Erfahrungen in die Geschichte ein?

«Nein, die Geschichte beruht überhaupt auf keinen Einflüssen und Erfahrungen meinerseits.»

Wie hoch war die erste Auflage?

«In der ersten Auflage sind 250 Exemplare gedruckt.»

Wer hat den Umschlag gestaltet?

«Das Titelbild ist eine Fotografie meiner Cousine Anja aus Kanada. Ich hatte klare Vorstellungen, was ich wollte, auch die Farben Rot, Schwarz und Weiss.»

Für wen ist das Buch gedacht?

«Ich denke das Buch sollte ein breites Publikum ansprechen, da es von allem ein wenig etwas hat. Krimi, Liebesgeschichte, Lebensgeschichte der Hauptfigur.»

Gab es einen Hintergedanken beim Schreiben? Eventuell ein kleiner Erfolg?

«Natürlich erhoffe ich mir beim Schreiben auch einen kleinen Erfolg. Es war ja schliesslich auch schon lange mein Traum, einmal ein Buch zu schreiben, und ich konnte ihn verwirklichen, das macht mich schon irgendwie ein wenig stolz. Das Buch habe ich geschrieben, für alle begeisterten Leser oder die, die es vielleicht noch werden möchten?»

Hat es eine Widmung?

«Es hat keine spezielle Widmung.»

Hattest du Lesungen? Folgen noch welche?

«Bisher hatte ich eine Lesung, welche am 9. Dezember in der Bibliothek, in Steg stattfand. Für weitere bin ich gerne offen.»

Wo ist «Die Fahrt ins Blaue» überall erhältlich?

«Das Buch ist erhältlich im Kiosk Rapid bei der Migros Steg, Fusspflege Johner Roberta Steg, Blüemastuba Kuonen Luzia Steg oder mit persönlicher Widmung bei mir direkt.»

Danke Patricia.

Interview: Sebastian Lukawski



1

Leseprobe

«Liebe Gerda, entschuldige, dass ich mich nie mehr gemeldet habe. Ich war so verzweifelt, hatte so viele Niederlagen erlebt, den liebsten Menschen meines Lebens verloren und mich schlussendlich noch so hoch verschuldet, dass ich nie mehr aus diesem Teufelskreis finden werde. Als ich dich traf, öffnete sich für mich zum ersten Mal seit Jahren ein Fenster, ein Lichtblick.

Doch ich hatte Angst davor, davor, dich plötzlich zu sehr zu lieben. Ich weiss, ich bin ein Feigling. Wenn du diesen Brief erhalten wirst, werde ich bereits tot sein. Ich kann nicht mehr! Bitte verzeih mir!»
Dein Carlo

Ich setzte mich nieder. Das war ein harter Bissen. Es tat weh, aber ich empfand keine Trauer, ich hatte dieses Kapitel abgeschlossen. Ich zerriss den Brief, was nutzte er mir? Er hatte recht, als er schrieb, ein Feigling zu sein. Ich dachte nicht länger an ihn und diesen Brief. Nun hatte ich es nämlich selber bald mit dem Tod zu tun.

Es ging mir gar nicht gut an diesem Tag und trotzdem war ich so voller Tatendrang. Nun war es soweit. Vorher besuchte ich noch ein letztes Mal Edis Grab und stellte die Kerzen darauf. Ich machte mich auf den Weg zum Hauptbahnhof.

Es war der 9. September 1994, als ich um Punkt neun Uhr die SBB-Bar betrat. Alle waren bereits anwesend. Ich beobachtete sie für einen kurzen Moment aus der Ferne.

Max – hatte sich kaum verändert.

Willi – wie eh und jeh, schien alle bestens zu unterhalten.

Arthur – sass etwas abseits.

Theo – knipste bereits die ersten Fotos.

Franz – der Auswanderer, war sehr braun-gebrannt.

Dorli – war immer noch beneidenswert hübsch.

Antoinette – ihr Gelächter übertönte Alles.

Agathe – würde später eintreffen, so war es mit der Psychiatrie abgesprochen.

In wenigen Augenblicken würde ich ich meinen grossen Auftritt haben. Ich war so nervös, dass ich mir tatsächlich zu so früher Morgenstunde einen Cognac bestellte, an der kleinen Bar nebenan. Nun fühlte ich mich mutiger und machte mich selbstsicher auf den Weg zu ihnen. «Das ist sie ja, unsere Gerda.» Willi war es, der mich als Erster erblickte. Ich reichte allen die Hand und hielt meine Ansprache. Sie stellten mir viele Fragen. Antoinette meinte plötzlich: «Du siehst ein wenig blass aus, Gerda. Fühlst du dich nicht gut?» «Doch, doch ich fühle mich bestens, ich war bloss etwas in Eile vorher. Tja, wir sind eben nicht mehr zwanzig!», gab ich selbstbewusst zurück. Alle plauderten vergnügt miteinander. Es war eine fröhliche Runde, ich machte mit.

Nach zirka eineinhalb Stunden verliessen wir das Lokal. Ab dem Hauptbahnhof führte uns ein Kleinbus zum Katzensee. «Verräts

du uns jetzt, was du mit der Fahrt ins Blaue genau meintest?», fragte Max neugierig. «Ich möchte lieber nichts verraten. Die Fahrt dauert nicht lange», antwortete ich geheimnisvoll. Nach ungefähr dreissig Minuten erreichten wir den Katzensee. Vom Bahnhof aus hatte ich noch mit Sonja telefoniert, um ihr mitzuteilen, dass wir gegen elf Uhr beim Katzensee ankämen. Sie würde dann Agathe bringen und sich dann sofort mit ihren Kindern und einer Freundin auf einem Boot auf dem See treiben zu lassen. Nachdem der Buss kurz vor unserem Ziel links abbog, wussten wohl alle, wohin uns die Fahrt hinführte...

Patricia Aschilier

friizeit

1

1 Oskar Freysinger

Freysinger und das Sackmesser

Region. – Nach Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten im 2013 konnte Kultur an der Lonza auch im letzten Jahr ein Regierungsmitglied für die 1. Augustansprache gewinnen: SVP-Staatsrat Oskar Freysinger. Eine Zusammenstellung der besten Phrasen.

«Die ersten Menschen verbrachten ihre Zeit damit, einander mit Keulen die Schädel einzuschlagen, sich die Läuse aus den verfilzten Haaren zu klauben und von Säbelzähntigern gefressen zu werden. Doch dann gab es einen ersten Lichtblick: Das Feuer. Und damit begann potentiell auch die Geschichte des Raclette, es musste nur noch der Käse zum heissen Stein erfunden werden.»

«Drei bärtige Kerle schworen sich ewigi Liebi und gelobten, keine Fremden Trichter bei der Abfüllung des Fendant mehr zu dulden.»

«Jawoll, sehr geehrte Damen und Herren, von 1315 weg gingen die Entwicklung des Sackmessers und jene der Schweizerischen Eidgenossenschaft Hand in Hand.»

«Was schliesslich den Flaschenöffner betrifft, der wurde parallel zur Entwicklung des parlamentarischen Systems entwickelt, als es darum ging, den immer zahlreicheren Flaschen in der Poltik etwas Lüftung zu verschaffen.»

«Einer, der Mitten in der Pampa zwar über Feuer, Käse, Trockenfleisch und Wein verfügt, nicht aber über ein Sackmesser, ist ganz einfach ein armes Schwein. Er ist genau so aufgeschmissen wie einer, der in Libyen, Syrien, in der Ukraine oder

in Afghanistan ohne direkte Demokratie auskommen muss.»

«Wir wagen es einfach nicht, auf unser Land ebenso stolz zu sein wie auf das Sackmesser. Wir entschuldigen uns, Schweizer zu sein, bezeichnen uns selber als Rosinenpicker, als Bünzli, Hinterwäldler, Geldwäscher und Profiteure! Was soll das?!»

«Dass nun gewisse Vordenker in Bundesbern den automatischen Nachvollzug des EU-Rechts fordern und sich in Streitfragen einem europäischen Schiedsgericht beugen wollen ist nicht nur Landesverrat, sondern ein Verrat an der Zukunft der Menschheit.»

«Unser Schweizer Sackmesser ist wie unser Staatsgebilde wenig spektakulär. Das Ziel der beiden ist weder Effekthascherei noch Protzerei. Sie wollen einfach nur hilfreich und praktisch sein.»

«Souveränität, Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Neutralität, Föderalismus und Subsidiarität heissen die verschiedenen Bestandteile unseres politischen Sackmessers.»



Willy Zengaffinen geehrt

Kultur an der Lonza verleiht jedes Jahr anlässlich der gemeinsamen 1. August Feier den Preis Mr. | Mrs. Lonzastrand an eine Person oder Institution für ihr kulturelles Engagement in den Gemeinden. Im letzten Jahr durfte Willy Zengaffinen den Preis entgegennehmen für sein Engagement für Historie, Geschichte, Kultur und Natur der Region. «Der diesjährige Preisträger ist eine wahre Identifikationsfigur für sein Heimatdorf und seine Region. Er ist an Vielfältigkeit fast kaum zu übertreffen und ist mit seinem enormen Wissen eine wahre Schatztruhe voll Erfahrung, Brauchtum, Natur und Geschichte», so Norbert Hildbrand, Präsident von Kultur an der Lonza, und weiter: «Der sicher überaus verdiente Preisträger hat ein nicht zu unterschätzendes kulturelles Erbe für die Nachwelt gesammelt und erhalten. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Gemeinde dessen Bedeutung für das Dorf und der Region bewusst ist und entsprechend würdigt.»



Alpenkulinarium

Jeizinen. – Am Samstag den 23. August 2014 fand zum zweiten Mal bei wunderbar sonnigem Wetter das Alpenkulinarium in Jeizinen-Engersch statt.

Die zweite Auflage des Alpenkulinariums war ausgebucht. Über 200 wanderfreudige Besucher begaben sich auf eine 6 stündige kulinarische Reise durch die Region. An 6 Stationen wurden die Gäste mit Walliser Spezialitäten und 12 verschiedenen regionalen Weinen verwöhnt. Für das geistige Wohl sorgten musikalische und literarische Einlagen wie Handorgelmusik und Sagenerzählungen. Als eindrückliches Highlight kann vor allem das «Sägässu tängälu» bezeichnet werden. Beim Ausprobieren der gewetzten Sense wurde doch der eine oder andere Stein touchiert und somit leider die getane Arbeit wieder zunichte gemacht. Der Abschluss der kulinarischen Rundreise fand beim Burgerhaus in Jeizinen mit dem Duo M&M statt. Das Alpenkulinarium wurde unter dem Patriat von Gampel-Bratsch Tourismus organisiert. Die Interessengemeinschaft Bratsch, der Skiclub Jeizinen, die Interessengemeinschaft Kapelle Engersch sowie die Gesellschaft zur Förderung des Tourismus in Gampel, Jeizinen und Umgebung AG waren verantwortlich für die kulinarische Bewirtschaftung der einzelnen Stationen. Der Erlös des Alpenkulinariums wird für zweckgebundene touristische und kulturelle Projekte in der Region verwendet. Dieses Jahr findet das Alpenkulinarium am Samstag, den 29. August 2015 statt.

GV Skiclub Jeizinen 2014

Jeizinen. – Am 21. November lud der Skiclub Jeizinen zur 69. Generalversammlung. Der Saal in der Schmiedstube war gut gefüllt.

Mit dem Bericht des Präsidenten über die vergangenen Anlässe, die sich auch bei einem Skiclub mittlerweile über das ganze Jahr verteilen wurde gestartet. Gestartet wurde das Clubjahr mit einer Kinderfackelabfahrt. Am 2. Januar fand der traditionelle Saujass im Rest. Park statt. Aufgrund der teilweise schlechten Schneeverhältnisse wurde das Clubrennen erst im März durchgeführt. Der Höhepunkt der diesjährigen Durchführung war am Nachmittag die Preisverteilung bei der Clubhütte in der Unteren Feselalpe. Bei strahlendem Wetter und frühlingshaften Temperaturen lud der Skiclub anschliessend alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Raclette-Plausch ein. Die Clubhütte wurde 1982 dank vieler Stunden Fronarbeit umgebaut und kann heute als Gruppenunterkunft an Schulen, Vereine und private Gruppen im Winter wie im Sommer vermietet werden. Zum Abschluss der Wintersaison wurde eine zweitägige Skitour im Monte-Rosa Gebiet durchgeführt. Auch im Sommer ist der Skiclub aktiv tätig, sei es das Betreiben der Kantine an der diesjährigen 1. Augustfeier, der Mithilfe beim Alpenkulinarium bis zum Höhepunkt in diesem Jahr, dem Jeizibärg-Lauf. Bekanntlich wurde an der diesjährigen Austragung ein neuer Teilnehmerrekord von 313 Läufern erreicht, sowie der Streckenrekord bei den Herren gebrochen. Der neue Rekord vom Start bei der Seilbahn in Gampel bis ins Ziel beim Dorfplatz in Jeizinen liegt mittlerweile bei 34 Minuten und 17 Sekunden. Aus dem Kassabericht wurde ersichtlich, dass der Verein

auf gesunden Beinen steht. Als weiteres Traktandum standen dieses Jahr wieder ordentliche Wahlen auf dem Programm. Die Wahlen konnten glücklicherweise sehr rasch abgehakt werden, da sich alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Periode zur Verfügung gestellt haben. Der Vorstand wurde mit einem kräftigen Applaus in seinem Amt bestätigt:

Präsident: Viktor Varonier
Aktuar: Matthis Tscherry
Kassier: Alain Amherd
Technischer Leiter: Roman Hildbrand
Materialverwalter: Daniel Prumatt und Daniel Tscherry
Administration: Christine Imboden

Das Highlight der GV war die Präsentation der neuen Startnummern. Die Alten waren aus der Mode geraten und mit Hilfe der Sponsoren Passeraub Werbe AG, Kippel Sport, Office Company und Hildbrand Otto AG sowie Borter Susanne und Robert werden die Rennfahrer in der neuen Saison im neuen Outfit durch die Tore flitzen. Besten dank den Sponsoren. Ein Höhepunkt im Herbst 2015 ist die Durchführung des 15. Jeizibärg-Laufs. Dieser Lauf zählt auf die grossartige Unterstützung der Bevölkerung. Er ist mittlerweile auch international bekannt und es nehmen um die 300 Läuferinnen und Läufer vor einer grossartigen Kulisse den Weg von Gampel hinauf nach Jeizinen in Angriff. Die einzigartige Kulisse auf dem Dorfplatz in Jeizinen entschädigt die Läufer für ihre Strapazen. Im Anschluss lud der Skiclub alle anwesenden zum Nachtessen ein und der Abend fand einen gemütlichen Abschluss.

Viktor Varonier

friizeit



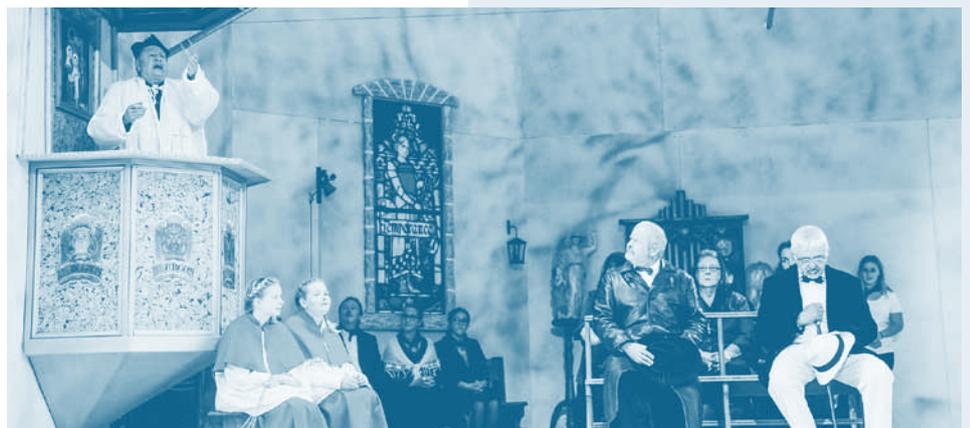
1 Claudia Ritler

Das war «Don Camillo & seine Herde»

Steg. – Im Juli und August 2014 wurde in Steg das Freilichttheater «Don Camillo & seine Herde» aufgeführt. Im Unnerdorf entstand ein «kleines Italien»; Teatro, Ambiente, Mangiare – ein voller Erfolg.

Projektleiterin Maria Indermitte zieht Fazit: «Über 7'000 Personen kamen nach Steg. Die durchschnittliche Auslastung lag bei 96 Prozent. Die letzten sechs Aufführungen waren gar ausverkauft. Das freut das Projektteam, den Theaterverein und alle Helfer sehr.» Die Gäste lobten vor allem die starken Schauspieler und die durchdachte Inszenierung der Steger Piazza. Die italienischen Bars mit dem breiten Angebot an Speisen und Getränken waren sehr beliebt. Regisseur Franz Weissen erntete viel Lob und für das Stück und das Bühnenbild. Einzig Petrus meinte es nicht immer so gut mit Don Camillo. Dazu meint Maria Indermitte: «Wir hatten Glück im Unglück. Wenn man sieht wie sehr andere Veranstaltungen in der ganzen Schweiz unter dem schlechten Wetter gelitten haben, müssen wir zufrieden sein. Die tiefen Temperaturen trugen dazu bei, dass die Gäste nach den Aufführungen nicht so lange blieben. Das hat sich auf den Umsatz im Bereich «Catering» ausgewirkt.» Besonders viel Freude bereitete dem Projektteam der starke Zusammenhalt. Während den Wochen spannten Helfer, Dorfbewohner, Theaterverein, Kirchenchor, Musikgesellschaft und Blauring zusammen. «Vor allem viele junge Leute zeigten unermüdlichen Einsatz und verbrachten viele strenge, aber schöne Stunden im Unnerdorf», so Maria Indermitte.

Sebastian Lukawski



«Männer, traut euch!»

Steg-Hohtenn. – *Tanzen in Linien und Reihen, mit Cowboy-Hut, Stiefeln und Western-Hemd, das hat einen ganz besonderen Reiz. Claudia Ritler (44) sagt gar: «Ein Leben ohne Line Dance kann ich mir nicht mehr vorstellen.»*

Klischees drängen sich auf, spricht man von Line Dance, jenem Tanzstil, der im letzten Jahrhundert hauptsächlich in den USA entwickelt worden ist: Stiefel und Stetson, Countrymusik, Cowboys und Cowgirls – so stellt man sich einen Line Dance-Abend vor. «Doch Line Dance ist weit mehr», sagt Claudia Ritler. Die 44-jährige Stegerin hat vor 10 Jahren den Tanzstil kennengelernt und sofort wurde sie vom Line Dance-Virus infiziert – bis heute.

Fussballer, bleibt beim Ball!

«Line Dance verkörpert Lebensfreude, Spass, Geselligkeit und ist ein ausgezeichneter Ausgleich zum Alltag», sagt sie. Zudem sei der Tanz eine gutes Kopftraining, da es besonders am Anfang schwierig sei, sich die einzelnen Bewegungsabläufe mit den dazu passenden Motions einzuprägen. «Line Dance ist nicht nur Körper-, sondern auch Kopfarbeit», erklärt Claudia, «erst wenn man die verschiedenen Schritte verinnerlicht hat, kann man den Tanz und die Musik so richtig geniessen.» Trotzdem können jede und jeder Line Dance erlernen, ist sie überzeugt. Vorkenntnisse seien nicht nötig. Es brauche lediglich ein wenig Taktgefühl und Fitness, dazu Fleiss und Wille.

Einzig einmal kam die Tanzlehrerin so richtig ins Schwitzen – als sie den Fussballern eines Oberwalliser Clubs ein paar

Schritte beibringen wollte. «Das war schwierig», lacht Claudia, «ich sagte ihnen schlussendlich, sie sollten doch besser beim Fussball bleiben.»

Mangelware Männer

Seit 2008 unterrichtet Claudia Ritler Line Dance, vor vier Jahren hat sie die Ausbildung zur Tanzlehrerin abgeschlossen. Während eines Jahres reiste sie nach Wetzikon (ZH), um die entsprechenden Module zu absolvieren. Seit Oktober 2013 betreibt sie nun ihre eigene Tanzschule im Rothis beim Bahnhof Gampel-Steg: Die Rotten Line Dancers. Derzeit unterrichtet sie 35 Personen in zwei Gruppen. Männer sind dabei Mangelware – fünf Tänzern stehen 30 Tänzerinnen gegenüber. «Männer wären in der Tat willkommen», so Claudia, «die Frauen sind stark in der Überzahl.» Woran das liege, sei schwer zu sagen, aber zum Teil handle es sich bei den Teilnehmerinnen um alleinstehende Frauen, und da Line Dance kein Paartanz sei, komme der Tanz bei den Frauen eben gut an und sei gefragt. Auffallend: Bei den Rotten Line Dancers sind beinahe alle Alterskategorien vertreten: Die jüngste Teilnehmerin ist 25, die älteste 74. So verbindet der Tanz auch Generationen.

Zumba als Konkurrenz

Im Oberwallis konnte man vor einigen Jahren einen regelrechten Boom in Sachen Line Dance beobachten, Hunderte frönten dem Hobby. Mittlerweile sind die Zahlen zurückgegangen. Ein Grund könnte Zumba sein, ein Tanz, der seit einiger Zeit auch in unseren Breitengraden gefragt ist. Doch Claudia stellt bereits wieder eine Trendwende fest, die Nachfrage steigt wieder, auch weil man zunehmend zu

populärer Musik wie Pop, Rock und Latin tanze. Auch schweizweit hat sich eine feste Szene etabliert. Das zeigt sich etwa am florierendem Country- & Trucker Festival in Interlaken, das als populärster Anlass in Europa in diesem Genre gilt.

Woher kommen die Tänze?

Es sind jeweils Choreographen, die die Tänze zusammenstellen und schreiben. Auch für Claudia wäre es ein Ziel, in Zukunft eigene Choreos zu kreieren. Dies sei jedoch mit viel Arbeit verbunden und eine grosse Herausforderung. Ein noch viel grösserer Traum ist es allerdings, eines Tages in Nashville, der eigentlichen Hochburg des Country, tanzen zu können. «Das möchte ich erleben, die Atmosphäre dort muss toll sein», sagt die Stegerin. Doch vorerst wird sie weiterhin im Rothis das Tanzbein schwingen. «Mit das Schönste für mich ist es, mein Wissen weiterzugeben. Denn wenn ich Fortschritte meiner Schülerinnen und Schüler sehe, macht mich das stolz und glücklich.»

Mehr Informationen:
www.rottenlinedancers.ch

glöibu

Kirchenrenovation Steg

Steg. – 100 Jahre nach der Grundsteinlegung und 35 Jahre nach der letzten grösseren Sanierung wurde die Pfarrkirche von Steg zwischen April und Juli 2013 einer gründlichen Renovation unterzogen.

Die Initianten dieser Erneuerungsarbeiten waren damals Pfarrer Edi Arnold und Kirchenratspräsident Stefan Mutter. Am 24. November 2011 fand die erste Baukommissionssitzung im Pfarreisaal Steg statt, schlussendlich sollten es deren 27 werden, die letzte fand am 23. Januar 2014 statt. Das Baugesuch wurde am 21. September 2012 im Amtsblatt publiziert. Die Renovationsarbeiten begannen am Montag 8. April 2013 und konnten fristgerecht Ende Juli abgeschlossen werden. Die erste Messe fand anlässlich der Beerdigung von Josef Roth (Jahrgang 1942) am 14. August 2013 statt. Am darauffolgenden Sonntag 18. August 2013 wurde das erste Sonntagsamt in der neu renovierten Steger Kirche gefeiert, die feierliche Einsegnung der Kirche durch Bischof Brunner erfolgte am Samstag 12. Oktober 2013. Dazwischen wurde zwischen dem 13. bis 15. September anlässlich des Dorffestes im Oberdorf von Steg das 100-Jahresjubiläum zusammen mit der Bevölkerung gefeiert.

Die Baukommission setzte sich wie folgt zusammen: Pfarrer Edi Arnold, Beat Imboden Präsident Baukommission, Stefan Mutter Präsident Kirchenrat, Werner Schnyder, Willy Schnyder, Romano Steiner und Damian Zengaffinen. Die Kommission wurde assistiert von Noemie Kalbermatter. Die erfolgreiche Planung und Bauleitung oblag dem Steger Architekten Hans Steiner.

Umfassende Arbeiten

Die Reinigung und der Neuanstrich der Innen- und der Aussenfassade bildeten die aufwändigsten Arbeiten. Die Kirchenbänke wurden demontiert und in der Werkstatt aufgefrischt, die Dachisolation verbessert. Diverse Anlagen wie Elektroinstallationen, Heizung und Lüftung wurden erneuert. Bilder, Altäre, Statuen, Malerei und die Kreuzwegstationen wurden von einem Restaurator fachgerecht instand gesetzt, ebenso die Orgel.

Die Finanzierung

Die Gesamtkosten wurden vor Baubeginn im Jahre 2012 auf CHF 900'000.– geschätzt, abgeschlossen wurde die Gesamtrechnung zwei Jahre später mit einem Betrag von CHF 916'061.–. Bei Gesamteinnahmen von CHF 1'038'831.– resultiert ein Überschuss von CHF 122'770.–. Die Schlussabrechnung wurde von der Widar Treuhand AG revidiert. Die Finanzierung wurde mit dem Ziel angegangen, die Renovation schuldenfrei abzuschliessen. Die finanzielle Unterstützung des Projektes war von Anfang an sehr gross, aus dem Dorf Steg, wie aus der gesamten Region. Die finanzielle Unterstützung der Municipal- und der Burgergemeinde, der Loterie Romande und anderer Institutionen, sowie Gelder aus diversen Aktionen, wie dem Verkauf von Beileidskarten, der Patenschaft für Kirchenobjekte, vielen Messopfern, Einnahmen aus dem Dorffest sowie einer grossen Anzahl von Sponsorenbeiträgen von Privaten und von Unternehmungen haben dazu geführt, dass das Projekt finanziell erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Herzlicher Dank

Inzwischen wurde der Fonds «Kirchenrenovation Steg 2013» gegründet. Das Fondsvermögen setzt sich zusammen aus den Überschussgeldern aus den Renovationsarbeiten 2013 von CHF 122'770.–, aus weiteren möglichen Zuwendungen, sowie aus den laufenden Zinserträgen. Der Fonds bezweckt die finanzielle Unterstützung von zukünftigen, ausserordentlichen Instandhaltungs- und Renovationsarbeiten für die Kirche von Steg. Der Fonds darf nur diesem Zwecke dienen. Ein Fondsreglement definiert die Einzelheiten.

Zum Abschluss möchten wir allen Beteiligten für die Mithilfe bei der Kirchenrenovation Steg 2013 ganz herzlich danken.

Beat Imboden

agseite

Februar bis Mai 2015

Datum		Veranstaltung	Ort
12. Februar	Donnerstag	Gnooggär-Füüdini Fasnachtstreiben	Bratsch und Erschmatt
16. Februar	Montag	Gnooggär-Füüdini Fasnachtstreiben	Bratsch-Niedergampel
17. Februar	Dienstag	Sanpanchos Gigäli Zischttag	Beizentour Rest. Benken + Sport
18. Februar	Mittwoch	Aschermittwoch	Region
21. Februar	Samstag	SC Jeizinen Clubrennen	Jeizinen
22. Februar	Sonntag	SC Jeizinen 39. Strassenrennen	OW Volksski-Cup
28. Februar	Samstag	Burgertrüch und Einweihung	Burgerhaus
03. März	Dienstag	MG Benken Militärmusik	Konzert und Workshop TH
08. März	Sonntag	Veteranen	Alusuisse TH
14. März	Samstag	FC Vorbereitungsturnier	Junioren
19. März	Donnerstag	MG Benken Lotto / TPV	Ständchen
25. März	Mittwoch	Burgerversammlung	Gampel
28. März	Samstag	WAS-Widdermarkt	Fabrikareal
28. März	Samstag	MG Benken Jahreskonzert	Steg
05. April	Sonntag	Ostern	Region
12. April	Sonntag	Weisser Sonntag	Erstkommunion
19. April	Sonntag	Weisser Sonntag	Erstkommunion
19. April	Sonntag	FC Steg	Lotto
25. April	Samstag	Kirchenklangfest	Cantars
26. April	Sonntag	Weisser Sonntag	Erstkommunion
02. Mai	Samstag	MG Elite	Jahreskonzert
02. Mai	Samstag	Firmung	Steg
03. Mai	Sonntag	Firmung	Gampel-Niedergampel
08. Mai	Freitag	Start der Vifra	mit Ehrengast Gampel-Bratsch
09. Mai	Samstag	MG Lonza	Jahreskonzert
10. Mai	Sonntag	Muttertag	Region

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

